Forum-Gewerberecht | Sportwetten/Glücksspiel | Immer mehr Kasinos

Autor	Beitrag
lene 12.02.2010 19:30	Welche Züge die zunehmende Verwestlichung der asiatischen Länder annehmen kann, kann man gerade am Beispiel Singapur sehen. Dort eröffnet am Sonntag das erste Spielkasino des Landes mit 15 verschiedenen Automaten- und Tischspielen. Hat jemand eine Ahnung, wie das Glücksspiel dort rechtlich geregelt ist? Oder kann man dort noch schalten und walten, wie man will?
foerster 15.02.2010 13:20	Auf der anderen Seite werden hiesige Spielbanken wiederum von Investoren aufgekauft, die an deutschen Standorten ein "Las vegas des Ostens" erbauen wollen. Gerade geschehen in Sachsen-Anhalt, wo ein israelischer Finanzinvestor zugeschlagen hat. http://www.faz.net/s/RubEC1ACFE1EE274C81BCD3621EF555C83C/Doc~EE0D65622355F489BA8F3A7FDE9FA4B59~ATpl~Ecommon~Scontent.html foerster
lodermulch 15.02.2010 14:28	"zugeschlagen" ?!?!? :moin: AUFGEDRÄNGT hat die landesregierung der gruppe die maroden löcher, gehofft & gebetet, dass jemand dämlich genug sein möge, sich dafür zu interessieren... der 'kaufpreis' wird in den nächsten tagen wahrscheinlich (quelle: buschfunk) auf exakt 0,00 € festgelegt werden, der vorteil für das land besteht im wesentlichen darin, dass die zu erwartenden zuschüsse i.h.v. ca. 3mio € in 2001 und 2012 nicht geleistet werden müssen... die "bei vertragsabschluss zu erbringende sicherheitsleistung" von ca. 2,5 mio € seitens des investors wuirde schon per goodwill-order auf eine bankbürgschaft in knapp halber höhe reduziert, an den "verzicht auf betriebsbedingte kündigungen in den nächsten 5 jahren" spruch und die begleichung der übernommenen altschulden (weitere 2 mio. €, hauptsächlich ans land sachsen-anhalt) glaubt sowieso niemand ernsthaft.... und die idee mit dem "las vegas des ostens" ist eine GANZ andere baustelle, das hat mit der übernahme der hartz-iv-casinos in magdeburg und halle nur insofern zu tun, als dass derselbe zypriotische (nicht: israelische...) 'investor' geglaubt hat, einen sales-pitch zu benötigen , um das kabinett einzuwickeln - da war allerdings noch nicht klar, dass sich ausser der sybil-group tatsächlich NIEMAND für die defizitären drecksbuden interessieren würde, und dass der leidensdruck der regierung, die dinger loszuwerden, DERART groß werden würde :) meine quellen sind leider nicht zitierfähig (hauptsächlich a la 'amüsierter stadtrat erzählt seinen kumpels in der kneipe unter 4 augen....') , aber HIER findet man zumindest eine etwas differenzierte betrachtung der situation als das "böser staat und böse casinos!" - bashing bei der f.a.z.

Autor	Beitrag
Schadulke 16.02.2010 07:50	Hallo, hier gibt es auch noch einen Artikel zum Thema: http://isa-guide.de/casinos/articles/28564_spielbanken_sachsen_anhalt_gmbh_unter_neuer_fuehrung.html Grüße, Gerd Schadulke
march 16.02.2010 14:52	Hallo lene, nein, keine Ahnung, wie es mit der Glücksspielregelung in Singapur aussieht. Aber Sozialhilfeempfänger und Vorbestrafte müssen draußen bleiben. Alle anderen müssen 50 EUR Eintritt bezahlen. Pfui. :wink: http://www.tagesschau.de/wirtschaft/singapur112.html march
Schadulke 17.02.2010 08:14	Na ja, ein Sozialhilfeempfänger in Singapur hätte vermutlich auch bereits Probleme damit, die 50 € Eintrittsgeld aufzubringen. Es würde mich allerdings mal interessieren, wie deren 'beruflicher Status' nachgeprüft wird. Grüße, Gerd Schadulke
march 17.02.2010 16:30	Ist aber schön, dass die Einheimischen 50 EUR Eintritt zahlen sollen (ein Versuch, sie so vom Spielen abzuhalten), die Touristen jedoch umsonst reinkommen, sprich: Die sind ihnen völlig egal und sollen bloß ordentlich Geld da lassen. Toll. march
Schadulke 18.02.2010 08:38	Na ja, was hast du erwartet? Touristen sind eben vor allem "Geldlieferanten". Insofern eigentlich schon fast komisch, dass man ihnen die 50 € nicht auch noch zusätzlich aufhalst. Gruß, Gerd Schadulke
march 19.02.2010 09:16	Das zunehmende Interesse am Glücksspiel überall auf der Welt und einer damit einhergehenden "Internationalisierung" wird auch daran ersichtlich, dass die Casinos zunehmend fremdsprachige Websites einführen. Das Angenot von Anbietern wie casino.com steht bereits in 46 (!) Sprachen zur Vefügung. Insofern ist die Casino-Zunahme wohl am deutlichsten im Netz zu spüren. march

Autor	Beitrag
lene 19.02.2010 20:04	Das geht ja gut los. Gerade erst ist das Kasino in Singapur eröffnet worden, schon foplgen die ersten Schlagzeilen: "Tourist verspielt sein ganzes Geld - und wird verhaftet" http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,678955,00.html lene
march 21.02.2010 08:39	Hier gibt es übrigens noch einen Artikel dazu aus der Financial Times: http://www.ftd.de/lifestyle/reise/:gluecksspiel-singapur-wird-zockerparadies/50075858.html march
Schadulke 23.02.2010 08:38	Wow - die rechnen dort mir einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes um 1,7 Prozent durch das Einsteigen in die Glücksspielbranche. Dass die Betreiber im Gegensatz dazu jedoch angeben, nicht mit Junket-Spielern zu rechnen, nehme ich denen nicht ab - wenngleich so etwas natürlich öffentlich auch niemand zugibt. Gruß, Gerd Schadulke
Claire 24.02.2010 18:43	1,7 Prozent ist tatsächlich ein Wort. Aber Macau hat es vorgemacht und wird in naher Zukunft sicherlich noch den ein oder anderen Nachahmer finden, um die maroden Staatskassen ein wenig aufzufüllen. Gruß, Claire
Schadulke 25.02.2010 08:34	Hallo, das ist aber auch ein rentables Geschäftsmodell. Wenn die Zahlen stimmen, haben die Investoren insgesamt 7 Mrd. EUR investiert und rechnen mit einem jährlichen Gewinn von 4 Mrd. Die laufenden Betriebskosten sind vermutlich noch nicht mit eingerechnet, aber bereits nach 3 bis 4 Jahren dürfte man dort langsam die ersten Gewinne einfahren. Vielleicht sollte ich da kurzfristig auch mit einsteigen. :wink: Grüße, Gerd Schadulke

Autor	Beitrag
foerster 25.02.2010 11:03	quote---------- Original von foerster Auf der anderen Seite werden hiesige Spielbanken wiederum von Investoren aufgekauft, die an deutschen Standorten ein "Las vegas des Ostens" erbauen wollen. Gerade geschehen in Sachsen-Anhalt, wo ein israelischer Finanzinvestor zugeschlagen hat. http://www.faz.net/s/RubEC1ACFE1EE274C81BCD3621EF555C83C/Doc~EE0D65622355F489BA8F3A7FDE9FA4B59~ATpl~Ecommon~Scontent.html foerster ---------- Vorerst wird es wohl doch nichts mit dem Verkauf - es fehlt an Kohle. http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/sachsen_anhalt/sachsen_anhalt/?em_cnt=1644954 foerster
Schadulke 26.02.2010 16:59	Na, aber da steht doch, dass das Geld nun zum 15. März überwiesen werden soll. Die ganze Aktion ist also nur aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Gut Ding will eben Weile haben. :haendereib: :rasta_banane:
foerster 02.03.2010 13:00	Aber auch dieser Deal steht letztlich noch in den Sternen. Gut, bis zum 15. März ist es nicht mehr lange hin. Aber auch in 2 Wochen kann noch eine ganze Menge passieren. Ob das Ganze tatsächlich schon so spruchreif ist, wie es angekündigt wird, wage ich zu bezweifeln. foerster
Claire 06.03.2010 10:21	Der 25. März scheint ja in vielerlei Hinsicht ein Tag der Entscheidung zu sein. Sollten wir uns also alle mal ganz dick im kalender anstreichen. Grüße, Claire
Schadulke 09.03.2010 08:50	Hallo Claire, ich habe vom 15. März gesprochen, nicht vom 25. Wenn überhaupt, gibt es also "2 Tage der Entscheidungen". Da wirst du deinen Filzmarker zum Anstreichen im Kalender also gleich zweimal bemühen müssen. Grüße, Gerd Schadulke

Autor	Beitrag
foerster 11.03.2010 12:47	Kann auch gut sein, das aus dem Verkauf der Spielbanken Sachsen-Anhalts gar nichts mehr wird. Das Geschäftsgebaren des neuen Eigentümers, der Sybil Group, ist nämlich ins Visier der Glücksspielaufsicht geraten. In einem mehrseitigen Brief an die zypriotisch-israelische Gruppe verlangt die dem Innenministerium unterstellte Aufsicht Auskunft zu mehreren Punkten. Weitere Infos dazu gibt es hier: http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1268117830415 Für mich riecht das alles schon wieder ganz schön verdächtig. foerster
Schadulke 15.03.2010 08:51	Hallo, der Verkauf ist bereits zustande gekommen. In Frage steht nur noch, wie es mit dem neuen Eigentümer nun weitergeht, wenn die Glücksspielaufsicht Ungereimtheiten feststellt. Grüße, Gerd Schadulke
Claire 23.03.2010 11:00	Hallo, nun ist wirklich alles unter Dach und Fach. Eine Million EUR hat die Sybil-Group aus Zypern nun an das Land Sachsen-Anhalt gezahlt und nun die Spielbanken Halle, Wernigerode und Magdeburg übernommen. Hat alles ein bisschen länger gedauert als gedacht, aber nun ist das Thema durch. Einzige positive Meldung dazu: Die Angestellten haben eine fünfjährige Jobgarantie zugesagt bekommen. http://www.naumburger-tageblatt.de/ntb/ContentServer?pagename=ntb/ticker&listid=1018973650056&aid=1268850168256 Grüße, Claire
prochnau 23.03.2010 19:40	Eine Million EUR? Für drei Spielcasinos? Schleuderpreis in Spieleparadies oder was? Was war denn genau der Grund für die Veräußerung? Lediglich Unwirtschaftlichkeit? Schulden? Eine Million EUR ist ja ein Witz.
Claire 25.03.2010 11:23	Vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass dort für 300 Millionen € investiert werden soll. Da bin ich wirklich mal drauf gespannt. Gruß, Claire
prochnau 28.03.2010 13:33	Trotzdem hat das Investitionsvolumen ja erst einmal nichts mit dem Kaufpreis zu tun. Im Gegenteil. Denn je geringer der Kaufpreis, desto höher das mögliche Investitionsvolumen und desto attraktiver das Geschäft. Und letztlich: Desto höher der mögliche Gewinn. Ganz einfache Milchmädchenrechnung eigentlich.

Autor	Beitrag
march 11.05.2010 15:05	quote---------- Original von Claire 1,7 Prozent ist tatsächlich ein Wort. Aber Macau hat es vorgemacht und wird in naher Zukunft sicherlich noch den ein oder anderen Nachahmer finden, um die maroden Staatskassen ein wenig aufzufüllen. Gruß, Claire ---------- Und Macau macht weiter. Der Nettogewinn von Sands China betrug nach U.S. GAAP im ersten Quartal 2010 satte 113,3 Millionen Dollar. Das ist eine Steigerung von 321% (!) gegenüber dem Vorjahresquartal. Von Rezession oder Krise ist dort nichts zu merken. Und die Prognosen für Macau sehen sogar noch rosiger aus. Experten erwarten in den restlichen Quartalen des Jahres ein noch stärkeres Wachstum ohne Rezessionsgefahr. http://www.gamblingplanet.org/de/nachrichten/keine-krise-in-macau/110510 march
schneiderlein 12.05.2010 18:04	321%!?!?!? Wie krass ist das denn? Wieso bekommen die Chinesen denn nichts von der Rezession zu spüren? Das kann doch eigentlich gar nicht angehen. schneiderlein
Schadulke 15.05.2010 07:38	quote---------- Original von Claire Eine Million EUR hat die Sybil-Group aus Zypern nun an das Land Sachsen-Anhalt gezahlt ---------- Hallo, scheinbar fehlen aber immer noch 50.000 Euro. Und wenn die nicht bald gezahlt werden, könnte eventuell doch noch alles über den Haufen geworfen werden. Wir werden sehen. http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1273665887636&openMenu=1121028317628&calledPageId=1121028317628&listid=1121028317620 Viele Grüße, Gerd Schadulke

Autor	Beitrag
foerster 20.05.2010 07:26	Im Zuge der anstehenden Fußballweltmeisterschaft wird den Touristen selbstverständlich auch das Glücksspielangebot in Südafrika schmackhaft gemacht. Unter "suedafrika-news.de" wird jetzt das tolle Grand West Casino angepriesen. Ich bin jetzt schon mal gespannt auf die Zahlen bzgl. der Besucherzahlen vor, während und nach der WM. http://suedafrika-news.de/das-grandwest-casino-in-kapstadt/ foerster
Schadulke 21.05.2010 09:50	Hallo, ja, die interessieren mich auch. Aber man muss kein Hellseher sein, um zu erahnen, dass auch das Glücksspiel von der WM profitieren wird. Oder? Viele Grüße, Gerd Schadulke
lene 26.05.2010 15:16	Na - da wollen wir mal hoffen, dass in Südafrika nicht ähnlich verfahren wurde: http://www.az.com.na/polizei-und-gericht/namugongo-schuldig-gesprochen.107386.php lene

Autor	Beitrag
march 30.05.2010 20:19	Wenn jemand auffällig oft dem Glücksspiel frönt, dann dürfen die österreichischen Kasinos nicht tatenlos zusehen. Sie müssen die Bonität des eifrigen Spielers überprüfen. Machen sie das nicht, so werden die Kasinos schadenersatzpflichtig. Dem Spieler ist ein Teil des verlorenen Geldes zurückzuerstatten, sofern die Kasinos grob fahrlässig oder vorsätzlich nichts gegen die Spiellust unternahmen. Doch diese Haftung ist auf das Existenzminimum des Betroffenen beschränkt. Und das hält der Oberste Gerichtshof (OGH) für verfassungswidrig. Da der OGH Gesetze aber selbst nicht kippen darf, beantragte er nun beim Verfassungsgerichtshof (VfGH), die Haftungsgrenze aufzuheben. Der OGH untermauerte seinen Antrag mit einer Reihe von Argumenten. •So handle es sich beim Ersatzanspruch des Spielers wegen erlittener Verluste um einen Schadenersatzanspruch aus Verschulden. Nun gebe es im Privatrecht öfters betragsmäßige Haftungsbegrenzungen im Bereich der Gefährdungshaftung (etwa für Betreiber von Eisenbahnen oder Kraftfahrzeugen im EKHG). In diesen Fällen geht es aber um eine Haftung, die auch ohne Verschulden eintritt. •Eine betragsmäßige Beschränkung bei Verschulden gebe es aber grundsätzlich nicht, betont der OGH. Und die bei der Gefährdungshaftung zur Anwendung kommenden Beträge seien überdies recht üppig bemessen. Ein weiterer Unterschied zum Glücksspielgesetz, bei dem die Haftungsobergrenze mit dem Existenzminimum sehr gering ausfällt. •Die Kasinos sind also doppelt geschützt: erstens, weil sie nur bei grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz gegenüber Spielsüchtigen haften. Zweitens, weil der Betrag auf das Existenzminimum begrenzt ist. Das widerspreche aber dem verfassungsrechtlichen Gleichheitssatz, meint der OGH. Denn der Konzessionsnehmer (also die Casinos Austria AG) würde dadurch gegenüber anderen Schädigern zu sehr bevorzugt werden. •Nun gibt es in der juristischen Literatur aber durchwegs Stimmen, die diese Einschränkungen für sachlich gerechtfertigt halten. So wird ins Treffen geführt, dass eine Ersatzpflicht bei Spielverlusten auch gar nicht vorgesehen sein müsste. So gesehen wäre ein Spieler, der zumindest das Existenzminimum zurückbekommt, noch besser gestellt, als gäbe es dazu gar keine gesetzliche Norm. Dieses Argument sei aber verfassungsrechtlich bedenklich und europarechtlich fragwürdig, meint der OGH. Denn das Glücksspielmonopol der einzelnen Länder werde damit gerechtfertigt, dass die Gefahren des Glücksspiels eingedämmt werden. Dies gehe aus der Rechtsprechung des Gerichtshofs der EU hervor. Es sei daher fraglich, ob der österreichische Gesetzgeber beim Spielerschutz wirklich freie Hand habe. •Auf jeden Fall hat der österreichische Gesetzgeber eine Regelung getroffen. Und wenn er eine Regelung treffe, sei klar, dass diese nicht dem Gleichheitssatz widersprechen dürfe, sagen die Höchstrichter. •Der OGH setzte sich aber auch mit dem Argument auseinander, wonach eine volle Haftung des Kasinos erst recht zu riskantem Spiel mit hohen Einsätzen verleiten würde: Denn entweder, der Spieler gewinne – oder er verliere übermäßig, und dann müsse ihm das Kasino die Verluste wieder ersetzen. Im Ergebnis werde das Fehlverhalten des Spielers also belohnt. Dem hält der OGH aber entgegen, dass derartige Spieler laut Gesetz vom Spiel auszuschließen sind. Dies sei Aufgabe der Spielbankleitung. Die auch im Zuge der Gesetzwerdung aufgetauchte Argumentation, dass der „pathogene“ Spieler sonst Gelegenheit bekäme, immer weiter zu spielen, sei daher nicht nachvollziehbar. Überdies sei selbst in den parlamentarischen Materialien zum Gesetz die Rede davon, das der Spielsüchtige seinen Unterhaltspflichten nachkommen solle. Beschränke man

Autor	Beitrag
	die Rückerstattung aber auf das Existenzminimum, so werde eine Gefährdung der Unterhaltspflicht oft die Folge sein, so der OGH (2 Ob 252/09m). •Zu guter Letzt führt der OGH auch noch den unsachlichen Unterschied bei der Haftung von Kasinos auf: Stürze nämlich ein Spieler im Zuge seines Kasinobesuchs, bekomme er vollen Schadenersatz, wenn das Kasino schuld ist. Verspiele er sein gesamtes Vermögen, sei die Haftung aber mit dem Existenzminimum begrenzt. Dass sich der Oberste Gerichtshof (OGH) mit dem Glücksspielgesetz auseinandersetzt, ist einem Südtiroler zu verdanken. Der Mann hat zwei- bis dreimal in der Woche in den Casinos Innsbruck und Seefeld sein Geld beim Roulette verzockt. Bis zu 30.000 Euro pro Abend gingen verloren. Die Kasinos hätten ihn aber nie nach seinen Vermögensverhältnissen gefragt, so der Mann. Die Kasinos seien nämlich der Meinung, dass der Spielerschutz nur für Österreicher gelte. Das stehe mit dem Recht der Europäischen Union im Widerspruch. Der Südtiroler klagte deswegen die Casinos auf Rückzahlung von 360.000 verspielten Euros. Die Casinos Austria AG wehrte sich und verwies auf das Glücksspielgesetz. In diesem stehe eindeutig, dass der Spielerschutz nur für Inländer gelte. Und falls das EU-widrig sei, dann sei es immer noch Sache des Gesetzgebers, dies zu ändern. Das könne man nicht einer privatrechtlich organisierten Aktiengesellschaft zurechnen, an der der Staat keinen bestimmenden Einfluss habe. Die Richter urteilten in der Causa noch nicht abschließend, da das Verfahren vor dem Verfassungsgerichtshof abgewartet wird. Aber bereits in der jetzigen Entscheidung hält der OGH fest: Die Casinos hätten den Südtiroler schützen müssen, weil auch er EU-Bürger ist. Das Diskriminierungsverbot für Unionsbürger sei hier unmittelbar anwendbar und gehe dem nationalen Glücksspielgesetz vor. http://diepresse.com/home/recht/rechtallgemein/570015/index.do march
prochnau 01.06.2010 12:25	quote---------- Original von march •Die Kasinos sind also doppelt geschützt: erstens, weil sie nur bei grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz gegenüber Spielsüchtigen haften. Zweitens, weil der Betrag auf das Existenzminimum begrenzt ist. Das widerspreche aber dem verfassungsrechtlichen Gleichheitssatz, meint der OGH. Denn der Konzessionsnehmer (also die Casinos Austria AG) würde dadurch gegenüber anderen Schädigern zu sehr bevorzugt werden. ---------- Und wenn mir jetzt noch einer verraten kann, wie das im wirklichen Leben abseits der juristischen Luftblase umgesetzt werden kann, dann wären wir schon wieder einen Schritt weiter. Wie realitäts- und weltfremd kann man denn bitte sein?!

Autor	Beitrag
Schadulke 03.06.2010 08:33	Hallo, das ist genau der Punkt, der ja auch von Roman Neßhold, Präsident des "Instituts Glücksspiel & Abhängigkeit" in Salzburg, und deren Anwalt Patrick Ruth so extrem kritisiert wird. Ein Spieler, dem die Casinos nicht ausreichend auf die Finger geschaut haben, kann maximal 4500 Euro - das Existenzminimum von sechs Monaten - zurückbekommen. Der Ruth hält das für "systemwidrig", denn "wenn ich ausrutsche und mir den Fuß breche, krieg ich alles", aber "wenn einer seiner Klienten 200.000 oder 300.000 Euro verspielt, bekommt er maximal 4500 Euro" zurück. Da ist was dran. http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/570810/index.do?_vl_backlink=/home/wirtschaft/economist/index.do Viele Grüße, Gerd Schadulke
foerster 06.06.2010 19:51	Ja, mag sein. Dass die Casinos aber möglichst versuchen, ihre Kundschaft nicht zu verprellen und nicht durch Fragen nach ihren Vermögenswerten etc. "schickanieren" wollen, ist auch logisch und nachvollziehbar. Auch schon wieder so eine schöne Gesetzgeberidee, bei der von Anfang an eigentlich kalr gewesen sein muss, dass sie niemals funktionieren wird. foerster
march 08.06.2010 15:42	Hier ein interessanter Audio-Beitrag über schwächelnde Spielbanken, die Gründe dafür und die Folgen: http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/laenderreport/1194249/ march
Schadulke 08.07.2010 09:39	Hallo, die Industrie- und Handelskammer in Düsseldorf fordert den Bau eines Casinos, um die Stadt für Touristen attraktiver zu machen. Anscheinend würden viele Hotelgäste nach einer Spielbank fragen und müssten dann immer auf die bestehenden Casinos in Aachen, Duisburg, Dortmund-Hohensyburg und Bad Oeynhausen verwiesen werden. Unter den derzeitigen Voraussetzungen dürfte jedoch nichts daraus werden, denn das Spielbankgesetz NRW regelt, wie viele Spielbanken es landesweit geben darf - nämlich vier. Und diese Zahl ist durch die bestehenden Casinos bereits abgedeckt. http://nachrichten.rp-online.de/regional/strenge-regelung-fuer-casino-eroeffnung-1.81178 Viele Grüße, Gerd Schadulke

Autor	Beitrag
foerster 15.07.2010 15:29	Singapurs autoritärer Regierung ist jedes Mittel Recht, um die Wirtschaft anzukurbeln. Gigantische Kasino-Komplexe treiben nun das Wachstum an. Mit seinem eigentümlichen Vorgehen hängt der Stadtstaat nicht nur China ab, Singapur dürfte 2010 auch neuer Wachstums-Weltmeister werden: Nach mehr als vier Jahrzehnten Glücksspiel-Verbot eröffnete der ostasiatische Stadtstaat in den vergangenen Monaten zwei gigantische Kasino-Komplexe. Sie tragen nun dazu bei, dass Singapur mit atemberaubenden Wachstumsraten sogar China in den Schatten stellt. Um 19,3 Prozent legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von April bis Juni verglichen mit dem Vorjahresquartal zu. Im ersten Halbjahr lag die Wirtschaftsleistung um 18 Prozent über dem Vorjahr. Die Krise, die Singapurs Wirtschaft im vergangenen Jahr um zwei Prozent schrumpfen ließ, ist überstanden. Hunderttausende Touristen vor allem aus den asiatischen Nachbarländern strömen Monat für Monat in den mit strenger Hand regierten Stadtstaat, seit im April das Marina Bay Sands eröffnete, mit 5,5 Mrd. Dollar Baukosten die zweitteuerste Kasinoanlage der Welt. Zwei Monate zuvor hatte das erste Großkasino für 4,7 Mrd. Dollar den Betrieb aufgenommen. Weil der Dienstleistungssektor auch deshalb deutlich stärker als erwartet wuchs, hob die Regierung gestern ihre Wachstumsprognose für 2010 auf 13 bis 15 Prozent an. Ministerpräsident Lee Hsien Loong verspricht den knapp 4,5 Millionen Bürgern das beste Jahr seit Einführung der BIP-Statistik vor 35 Jahren. Das will er erreichen, obwohl Ökonomen warnen, dass sich das Wachstum im zweiten Halbjahr verlangsamen werde. Die schlaffe Nachfrage aus den USA und die Sparprogramme in Europa dürften die Exporte bremsen. Bei den wichtigeren Handelspartnern Malaysia und China brummt die Wirtschaft aber. David Cohen, Asienexperte des Forschungsinstituts Action Economics, ist deshalb überzeugt, dass Singapur der Lorbeer als wachstumsstärkste Volkswirtschaft 2010 kaum noch zu nehmen sei. „Die Regierung scheint von den sehr guten Wirtschaftsdaten selbst ein wenig überrascht zu sein“, sagt Margit Kunz, Vizechefin der Deutsch-Singapurischen Industrie- und Handelskammer. http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur-nachrichten/wachstums-explosion-singapur-hat-glueck-im-spiel;2618762 foerster
Schadulke 19.09.2010 07:39	Hallo, auch in Bamberg gibt es immer mehr Spielhallen. Nun ist bereits Nr. 13 in Planung. Und wie so oft, will der Stadtrat die Einrichtung verhindern, sieht sich im Gewerbegebiet jedoch nicht in der Lage dazu. Dabei liegt die Spielhalle dann direkt neben einer kirchlichen Einrichtung. Da müsste sich eigentlich doch mit Gottes Hilfe was dagegen machen lassen... :wink: http://www.infranken.de/nc/nachrichten/lokales/artikelansicht/article/bamberg-erlebt-eine-inflation-der-spielhoellen-64212.html Viele Grüße, Gerd Schadulke

Autor	Beitrag
schlüterkarl 20.09.2010 09:59	Während man sich in Bamberg ein wenig heuchlerisch über die Inflation an Spielhallen entrüstet, hat die Stadt Hallstadt - natürlich ohne kritische Berichterstattung seitens des FT - den Bebauungsplan geändert, damit neben dem Markt eine neue Spielhalle gebaut werden kann. Aber was interessieren den Stadtrat auch die Jugendprojekte und Stadtplanungsideen, wenn die fetten Gewerbesteuereinnahmen locken?
Schadulke 22.09.2010 09:47	Hallo, an der Turbinenhalle in Oberhausen entsteht auch wieder ein neues Automaten-Casino, was belegt: Der Trend geht eindeutig zum Großraum-Glücksspiel. Mehr als 80 Automaten auf zwei Etagen werden dort ab Frühjahr 2011 zum Daddeln bereit stehen. Die CDU zeigt sich darüber entrüstet und moniert die Automaten-Dichte als eindeutig zu hoch: Auf ein Gerät kommen 200 Personen (allerdings berücksichtigt dieser Wert lediglich und ausdrücklich nur die Geräte in Spielhallen und Gaststätten, nicht in tatsächlichen Casinos). Oberhausens Planungsdezernent Peter Klunk über das Vorgehen der Stadt: „Es gibt eine klare Strategie, Spielhallen aus zentralen Lagen herauszuhalten. Wenn wir in der Vergangenheit die Chance hatten, auf solche Pläne zu reagieren, haben wir das getan. Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, dass es Bereiche geben muss, wo man Spielhallen zulässt.“ Na denn... http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Spiel-ums-Glueck-im-grossen-Stil-id3726420.html Viele Grüße, Gerd Schadulke
schlüterkarl 24.09.2010 12:36	Das nimmt tatsächlich langsam überhand, zumal die Spielhalle an der Turbinenhalle und die am Stahlwerksgelände gerade mal 2 Minuten mit dem Auto voneinander entfernt sind. Das kann doch wirkllich nicht sein, dass da jetzt noch eins dazukommt. Die SPD und das namenlose grüne Anhängsel haben ihre Verantwortung dem Bürger im Allgemeinen und der Jugend im Speziellen vollkommen außer Acht gelassen und schlingern unaufhaltsam weiter auf ihrem ziellosen, konzeptlosen, kommunalpolitischen Weg.

Autor	Beitrag
petergaukler 24.09.2010 17:43	quote---------- Original von schlüterkarl Das nimmt tatsächlich langsam überhand, zumal die Spielhalle an der Turbinenhalle und die am Stahlwerksgelände gerade mal 2 Minuten mit dem Auto voneinander entfernt sind. Das kann doch wirkllich nicht sein, dass da jetzt noch eins dazukommt. Die SPD und das namenlose grüne Anhängsel haben ihre Verantwortung dem Bürger im Allgemeinen und der Jugend im Speziellen vollkommen außer Acht gelassen und schlingern unaufhaltsam weiter auf ihrem ziellosen, konzeptlosen, kommunalpolitischen Weg. ---------- hallen hallen und noch mehr hallen das problem sind eindeutig die gross- spielhallen :wut: :wut: :wut: wenn jetzt eine vernünftige neue spielverordnung kommen würde (hoechstgewinn 100,-euro und einsatz maximumm 50cent pro spiel-dreh-) dann würde sich das problem von selbst lösen , aber es sieht nicht danach aus ! pg.

Autor	Beitrag
Schadulke 11.10.2010 08:56	quote---------- Original von foerster Auf der anderen Seite werden hiesige Spielbanken wiederum von Investoren aufgekauft, die an deutschen Standorten ein "Las vegas des Ostens" erbauen wollen. Gerade geschehen in Sachsen-Anhalt, wo ein israelischer Finanzinvestor zugeschlagen hat. http://www.faz.net/s/RubEC1ACFE1EE274C81BCD3621EF555C83C/Doc~EE0D65622355F489BA8F3A7FDE9FA4B59~ATpl~Ecommon~Scontent.html foerster ---------- Hallo, als ob man es nicht vorher schon gewusst hätte: Mit den drei Casinos in Sachsen-Anhalt hat sich die Sybil Group einen Klotz ans Bein gebunden, der (wie zu erwarten war) kaum Geld abwirft. Ein Dreivierteljahr nach der Übernahme der seit Jahren defizitären landeseigenen Spielbanken droht der Sybil Group das Geld auszugehen; eine Insolvenz ist nach Angaben von Finanzminister Jens Bullerjahn von der SPD nicht völlig ausgeschlossen. Damit mehren sich einmal mehr die Fragezeichen hinter dem Sybil-Projekt, in Wörlitz ein "Las Vegas des Ostens" mit Spielbanken, Hotels, Golfplatz und Sportboothafen zu bauen. http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1286541120875 Viele Grüße, Gerd Schadulke
Claire 12.10.2010 09:06	Das hat sowieso niemand verstanden, warum sich ein Investor für solche defizitären Unternehmen interessiert - zumal abzusehen war, dass sich daran nichts ändern lässt. Noch unverständlicher ist allerdings, dass der Finanzminister nun vorschlägt, die angeschlagenen Spielbanken wieder (befristet) unter Landesregie zu führen. Das sagt doch schon viel über seine Befähigung für seinen Job aus. Jetzt will er die Spielbanken noch zwei Jahre vom Land betreiben lassen und indessen wieder einen neuen Eigentümer suchen. Mit welchem Zweck denn bitte? Ich verstehe nicht, warum es für ihn so schwierig ist, sich mit dem Gedanken abzufinden, dass die Spielbanken dort keine Zukunft haben. Wie blind muss man denn sein? Gruß, Claire

Autor	Beitrag
Schadulke 14.10.2010 09:39	Hallo, die Investitionen der israelischen Sybil-Group in Vockerode von immerhin 300 Millionen Euro verzögern sich. Man ist sich anscheinand gar nicht sicher, ob die überhaupt noch getätigt werden. Nach Informationen von dapd hat die Sybil-Group wohl bereits zwei Pachtraten von jeweils 50.000 Euro nicht bezahlt. Die letzte Mahnfrist ist am 30. September abgelaufen. Jetzt hat der Kreis wohl ein Vollstreckungsverfahren eingeleitet, um die ausstehenden 100.000 Euro einzutreiben. Ein Fachmann aus dem Umfeld der Landesregierung bezeichnete es als "höchst bemerkenswert", dass ein "angeblich mit Hunderten von Millionen Euro rechnender Investor solche vergleichsweise geringen Summen offenbar nicht aufbringen kann". Allerdings haben Anleihen der Sybil-Germany an der Börse kräftig an Wert verloren - darin könnte der Grund für die ausstehenden Zahlungen liegen. Es sieht nicht gut aus... http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/wirtschaft_und_boerse/weitere_themen/?em_cnt=1838863 Viele Grüße, Gerd Schadulke

Autor	Beitrag
foerster 26.10.2010 09:21	Jetzt will die Sybil-Group in Sachsen-Anhalt anscheinend zwei weitere Casinos eröffnen: Das kündigte der Deutschland-Chef des israelisch-zypriotischen Unternehmens, Stefan Sadeh, nach einem Treffen mit Vertretern des Finanz- und des Innenministeriums an. Bei diesem Treffen ging es nach MZ-Informationen um die schwierige finanzielle Lage der Firma, die vor zehn Monaten die Spielbanken Gesellschaft des Landes gekauft hatte. "Wir planen in der nächsten Zeit noch mindestens zwei weitere Kasinos in Sachen-Anhalt", so Sadeh. Wo diese entstehen sollen, sei noch von Standort-Untersuchungen abhängig. Bislang betreibt Sybil zwei Kasinos in Halle und Magdeburg sowie eine Außenstelle für Automatenspiel in Wernigerode. Drei weitere Außenstellen wären laut Glücksspiellizenz des Landes noch möglich. "Bislang liegt uns aber kein Antrag auf Errichtung weiterer Außenstellen vor", sagte der Sprecher des für die Glücksspielaufsicht zuständigen Innenministeriums, Martin Krems. Krems zufolge würde vor einer Erteilung einer weiteren Genehmigung für eine oder zwei Außenstellen auch erst geprüft, ob es dafür einen Bedarf gebe. Daran gibt es aber seit Jahren Zweifel. Abgesehen davon, dass nur noch in Mecklenburg-Vorpommern weniger Geld fürs Glücksspiel als in Sachsen-Anhalt ausgegeben wird, kämpfen die Spielbanken im Land seit Jahren mit enormen Verlusten. Sadeh erklärte hingegen erneut, dass die Besucher- und Umsatzzahlen seit der Privatisierung der Spielbanken deutlich angestiegen seien, ohne absolute Zahlen zu nennen. Gleichzeitig kündige er an, im kommenden Jahr eine Million Euro in die Sanierung der Spielbanken investieren zu wollen. Zu den Plänen, in Vockerode bei Dessau ein "Las Vegas des Ostens" mit Kasino, Jachthafen, Hotel und Einkaufszentrum für 300 Millionen Euro zu errichten, äußerte sich Sadeh nicht. An dem Projekt gibt es erhebliche Zweifel, nicht zuletzt, weil Sybil im Jahr 2009 in Israel 156 Millionen Euro Schulden hatte; bei Sybil Deutschland sollen die Verbindlichkeiten mit 200 Millionen Euro das 25-fache des operativen Geschäfts ausmachen. Der Landkreis Wittenberg will derweil 100 000 Euro ausstehende Pacht von Sybil für das Vockeröder Projekt per Gericht eintreiben lassen. Vor wenigen Wochen war bekannt geworden, dass Sybil die Barreserven in den Spielbanken auf deutlich unter 100 000 Euro abgesenkt hatte. Finanzminister Jens Bullerjahn (SPD) hatte finanzielle Probleme des Unternehmens bestätigt und eine Insolvenz nicht ausgeschlossen. Gestern erklärte Sadeh, dass eine Barreserve von etwa einer Million Euro vorgehalten werde. http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1286541147429 foerster
prochnau 22.12.2010 18:21	Immer mehr Kasinos mag es geben, die Besucherzahlen in Erfurt gehen trotzdem immer weiter zurück. Dieses Jahr sind es bereits 8% weniger als noch im Vorjahr. Bitter vor allem für das Land, das daher mit deutlich weniger Geld arbeiten kann. http://www.mdr.de/thueringen/8026003.html

Autor	Beitrag
tapier 23.12.2010 01:18	da muss der liebe Minister aber aufpassen. Am Ende wird eh nur wieder nach Steuergeldern geschrienen. Leute, das ist Sachsen Anhalt, die Bevölkerung dort hat mehrheitlich nix auf der Tasche, und das wird sich auch nicht ändern. Anscheinend wird immer wieder, und von allen Stellen, vergessen das es auch Leute geben muss die bereit und in der Lage sind soviel Geld zu verspielen. Aber mann merkt es ja auch im kleinen an den Stadtkämmerer unseres Landes (mit Ausnahme von Bayern), die denken ja auch das in jeder Spielhalle eine Druckmaschine für Bargeld steht.....
schneiderlein 27.12.2010 07:08	Das "Immer mehr Kasinos" aus dem Titel trifft mittlerweile vor allem online zu. Und wer genau hinsieht, kann auch langsam ein Umdenken bei den klassischen Anbietern feststellen. So betreibt das Caesars Casino in Las Vegas mittlerweile ein eigenes Online-Casino und einen Online-Poker-Room in Großbritannien. Zwar sind hier noch keine amerikanischen Spieler zugelassen, aber das könnte sich bald ändern, und die Werbung dafür läuft bereits. Sollte sich die USA tatsächlich zu einer Legalisierung von Online-Glücksspiel durchringen, so würde der Markt praktisch über Nacht um einige Milliarden schwerer werden. Dies könnte einen neuen Online-Casino-Boom auslösen, auf den sich auch die klassischen Anbieter langsam einstellen, um davon zu profitieren und nicht komplett daran vorbeizuschliddern. Man sehen, wie das noch weitergeht. http://www.gamblingplanet.org/de/nachrichten/usa-spielhallen-vs-online-casinos/261210 schneiderlein
prochnau 05.01.2011 16:16	Immer mehr Kasinos...jetzt auch in Syrien: http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,737880,00.html#ref=rss
G_Haumann 05.05.2017 13:19	Hallo! Es sind sehr viele casinos, aber nicht alle sind gut...manche haben keine Lizenz oder manche sind nicht gerecht und betrügen die Spieler.... Ich hab viele Casinos versucht in mein leben, Online und auch Reale Casinos, und nicht nur von Deutschland, auch von anderen Städen. Naja, hier ist ein link zu eins der Casinos den ich versucht hab. Ich will wissen ob Sie es gut oder schlecht finded StarVegas

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge:

Powered by: PDF Thread Hack 1.0 Beta 2 © 2004 Christian Fritz
Powered by Burning Board 2.3.6 pl2 © 2001-2004 WoltLab GmbH